

## Der Glaube an den wahren Gott

*„Durch Glauben ging Rahab, die Hure, nicht verloren mit den Ungläubigen, weil sie die Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte.“ (Hebräer 11,31)*

Obwohl Rahab sündigte, um die Männer vom Volk Israel zu beschützen, zeigt sich im weiteren Verlauf der Geschichte, dass sie erkannt hatte, wer der Gott Israels ist. In Josua 2,9-13 erklärt Rahab, warum sie für einen fremden Gott und ein fremdes Volk zur Verräterin geworden war.

Zuerst spricht sie von *Gottes Macht* (Jos. 2,9-10). Die Geschichte des Volkes Israel ist auch bis zu Rahab vorgezogen. Sie sieht die Ereignisse um sich herum und zieht ihre Schlüsse daraus: Es ist der Gott Israels, der ihnen Gelingen gibt.

Deshalb bestätigt Rahab, dass Gott Seinem Volk das ganze Land gegeben hat und auch ihre Mitmenschen das wissen und fühlen und deshalb „alle Einwohner des Landes verzagt sind.“

Gottes Macht sehen auch wir jeden Tag um uns herum. Er hat alles erschaffen und erhält alles durch sein Wort. *„Ich bin der Herr, der alles vollbringt – ich habe die Himmel ausgespannt, ich allein, und die Erde ausgebreitet durch mich selbst.“* (Jesaja 44,24)

Gott ist nicht nur der Erhalter der Erde und des Alls. Er führt auch die Geschehnisse der Geschichte. Nichts geschieht, ohne, dass Er es weiß und lenkt. Der König David betete: *„Du herrschst über alles; in deiner Hand stehen Kraft und Macht; in deiner Hand steht es, alles groß und stark zu machen!“* (1. Chronik 29,12) Das ist sehr tröstlich. Wenn auch um uns herum alles im Krieg versinkt: Christen dürfen sich bei Gott geborgen wissen!

Neben Gottes Macht erkennt Rahab auch *Seine Majestät* an. *„der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden!“* (Jos. 2,11) Gott sitzt nicht nur auf seinem Thron im Himmel, sondern seine Majestät reicht auch auf die Erde zu den Menschen.

Kein Wunder also, dass Rahab sagt, dass „kein rechter Mut mehr in irgendjemandem“ ist. Vor Gottes Majestät muss man zittern!

Das zu begreifen, fällt uns oft schwer. Wir kennen keine souveränen Herrscher mehr, die einen Anspruch auf unsere Unterwürfigkeit hätten. Gott als den Herrn des Himmels und der Erde anzusehen, dem wir unser Leben schulden bedeutet, Ihm alles zu geben. Wir haben als Christen alles von Ihm bekommen. *„Seine göttliche Kraft [hat] uns alles geschenkt, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient“* (2. Petrus 1,3) Deshalb ist es nur Recht Ihm auch alles zur Verfügung zu stellen: unsere Zeit, unser Geld, unsere Talente.

Neben Gottes Macht und Seiner Majestät ist sich Rahab außerdem noch *Gottes Gnade und Barmherzigkeit* sicher. Sie weiß, dass ein Schwur bei dem Herrn für die Israeliten bindend ist, und so tritt sie für das Leben ihrer kompletten Verwandtschaft ein (Jos. 2,12-13). Normalerweise hatten Verräter auch bei dem Volk, für das sie das eigene verraten hatten, wenig zu lachen. Doch Rahab will dem einzig wahren Gott dienen und so greift sie nach dem einzigen Rettungsanker, der ihr in dieser verwickelten Situation bleibt: Gottes Barmherzigkeit.

Rechnest du mit Gottes Gnade und Barmherzigkeit? Reicht dir Gottes Gnade, um errettet zu sein?

Für Gott reicht sie. *„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“* (Epheser 2,8) Menschen haben oft das Bedürfnis, selbst noch etwas dafür zu tun. Dabei haben wir alles, was wir Gott bringen könnten, doch von Ihm erst empfangen.

Kennst du Gott so, wie Rahab es tat? Bist du dir in deinem Alltag Gottes Macht, Majestät und Gnade bewusst?

Zum Bibelstudium: Lies Josua 2 und 6,16-25. Achte auf das Handeln Gottes in Rahabs Leben. Vertraust du Gott so wie Rahab es tat?

Zum Gebet: Danke Gott, dass Seine Gnade alleine reicht, um einen Menschen zu erretten und bitte Ihn, dass du dir immer mehr Seiner Eigenschaften bewusst wirst.